

Nagasaki und Umwelt?!

Ökologische Sommerschule mit japanischen und deutschen Studierenden

Der Name Nagasaki ist verbunden mit dem ersten Atombombenabwurf in der Menschheitsgeschichte. Die Geschichte prädestiniert die Universität Nagasaki, sich für Friedens- und Umweltforschung zu engagieren. Im September dieses Jahres war die umweltwissenschaftliche Fakultät der Universität Gastgeber für ein interkulturelles Kooperationsprojekt zu aktuellen Umweltfragen im Rahmen des *Deutschlandjahres in Japan 2005/2006*. Unter Leitung von Prof. Dr. Gesine Foljanty-Jost vom Seminar für Japanologie der Martin-Luther-Universität fand mit großzügiger finanzieller Unterstützung des DAAD vom 4. bis 17. September die *German-Japanese Ecological Summer-School* an der Staatlichen Universität Nagasaki statt. Rund 30 Studierende aus Halle und Nagasaki setzten sich zwei Wochen lang in einem umfangreichen Programm mit dem Themenfeld *Environmental Strategies in Japan and Germany* auseinander. Wissenschaftliche Beiträge aus den Umweltwissenschaften, der Japanologie, Politikwissenschaft, Psychologie und Soziologie sowie zwei Exkursionen ermöglichten intensive Einblicke in die Denk- und Handlungsweisen des jeweils anderen Landes. Diskutiert wurden das Konzept der Nachhaltigen

Entwicklung und Strategien zu dessen Umsetzung, die Implementierung effektiver Umweltpolitik unter Berücksichtigung nationaler Besonderheiten (z. B. bei der Förderung Erneuerbarer Energien) sowie Handlungsstrategien für Umwelt-orientiertes Verbraucherverhalten.

Unter der Anleitung von Dr. Axel Müller (Institut für Soziologie), Dr. Gundula Hübner (Institut für Psychologie) und Susanne Brucksch M.A. (Seminar für Japanologie) arbeiteten binationale studentische Arbeitsgruppen zu den Themen „Mögliche Nutzung erneuerbarer Energien“, „Beziehungen zwischen Umwelt-NGOs, öffentlicher Verwaltung und regionalen Unternehmen“ sowie „Förderung individuellen Verbraucherverhaltens“. Ziel war es, auf diese Weise das zuvor theoretisch erworbene Wissen am Beispiel der Präfektur Nagasaki u. a. in Form von zahlreichen Interviews mit Zuständigen vor Ort zu überprüfen und konkrete Handlungsstrategien herauszuarbeiten. Die Ergebnisse wurden in einer gemeinsamen Abschlusspräsentation vorgestellt und sind unter <http://www.japanologie.uni-halle.de> nachlesbar.

Die deutschen Teilnehmer warben außerdem an einem Nachmittag mit Vorträgen, Liedern und kulinarischen Köst-



Foto: Axel Müller

Teilnehmer der German-Japanese Ecological Summer-School vor der Fakultät für Umweltwissenschaften an der Staatlichen Universität Nagasaki

lichkeiten für Sachsen-Anhalt und ein Studium an der MLU, das stieß bei den japanischen KommilitonInnen auf großes Interesse. Nicht nur bei einem gemeinsamen Rundgang durch die Geschichte der Stadt (z. B. zum Atombomben-Museum) boten sich vielfältige Gelegenheiten zum interkulturellen Austausch und Knüpfen von Kontakten.

Die nun bereits mehrjährigen Erfahrungen zeigen, dass sich auf diese Weise interkulturelles und interdisziplinäres Denken und Handeln erfolgreich umsetzen lassen. Die Sommerschule soll 2007 in Halle fortgesetzt werden.

Susanne Brucksch
Axel Müller

Multilingual im Internet

Web-CMS – Plattform für einen einheitlichen Internetauftritt der Universität

Im März vergangenen Jahres folgte das Rektorat der Empfehlung der *Fachkommission für Informationstechnologie und Multimedia*, die universitätsweite Einführung eines *Web-Content-Management-Systems* (Web-CMS) zu unterstützen. Entworfen und implementiert wurde das Web-CMS im Wesentlichen durch Eigeninitiative einer Handvoll Studenten der Informatik unter Leitung von Andreas Both, inzwischen wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Informatik. Nachdem das System unter Federführung des *Universitätszentrums Informatik* (UZI) in den ersten 18 Monaten in einer Vielzahl von Instituten und Fakultäten sowie in den meisten Bereichen der Verwaltung eingeführt wurde, begann im September 2005 für das Web-CMS mit seiner Übergabe an das Universitätsrechenzentrum der Regelbetrieb.

Was ist Web-CMS?

Der Internetauftritt einer Institution stellt für viele Vertreter der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens mittlerweile das wichtigste Aushängeschild dar. Oft wird Repräsentanz und Professionalität einer Einrichtung zuerst von der Qualität und Aktualität des Internetauftritts abgeleitet. Leider nimmt beim herkömmlichen Vorgehen das Erlernen der für die Pflege der Seiten benötigten Techniken viel Zeit in Anspruch, so dass sich die Fähigkeiten bisher immer nur auf einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Struktureinheit konzentrierten.

Das Web-CMS dient dazu, jedem Verantwortlichen für Internetseiten an der Universität die Möglichkeit zu geben, ohne Fachkenntnisse Seiten zu erstellen und zu pflegen. Der Grundgedanke verfolgt die Vereinfachung des Aufwands, der geleistet werden muss, um das Erscheinungsbild der Universität im Internet aktuell zu halten. Zentraler Punkt hierbei ist die konsequente Trennung von Inhalt und Design, die insbesondere den Nutzer des Web-CMS da-

von befreit, sich mit den verschiedenen rechtlichen Rahmenbedingungen (wie zum Beispiel Barrierefreiheit) auseinandersetzen zu müssen. Der Nutzer zeichnet ausschließlich für den Inhalt der unter seiner Verantwortung stehenden Seiten verantwortlich; das Design wird durch das System übernommen. Außerdem lässt sich so ein weiteres Ziel einfacher verwirklichen, nämlich ein einheitliches Erscheinungsbild der Fakultäten und Institute der Universität im Internet zu erreichen.

Die Entwicklung des Web-CMS

Im Rahmen einer im Frühjahr 2002 durch Prof. Dr. Paul Molitor (damals Direktor des Instituts für Informatik) und das ehemalige Prorektorat für Informationstechnologien und universitäre Kommunikationssysteme initiierten Projektarbeit am Lehrstuhl für Softwaretechnik und Programmiersprachen von Prof. Dr. Wolf Zimmermann wurde zu diesem Zeitpunkt bereits eine Problem- und Zielanalyse begonnen. Dazu gehörten Befragungen von Mitarbeitern der Universität nach ihren Problemen und Wünschen und die Erarbeitung einer technischen Machbarkeitsstudie. Eine erste Implementierung des Web-CMS fand im Herbst 2003 ihren Abschluss.

In der nachfolgenden zweiten Phase wurde unter der Federführung des Universitätszentrums Informatik das Web-CMS in einigen Bereichen unter besonderer Betreuung getestet und verfeinert. Aktuell nutzen 109 Struktureinheiten der Universität produktiv das Web-CMS. In der nun anstehenden weiteren Entwicklung wird es verstärkt

mit anderen zentralen Diensten (z. B. Kommunikationsverzeichnis) der Universität verknüpft. Unter anderem wird die Integration mit der an der Universität eingesetzten Learning Management Plattform Stud.IP erweitert, so dass sich bald auf Knopfdruck z. B. die Lehrveranstaltungen einzelner Institute oder Dozenten in die Internetseiten integrieren lassen.

Das Web-CMS ist auf die anstehenden Umstrukturierungen der Universität gut vorbereitet. Eine Umordnung der Bereiche kann ohne weiteres Zutun der Anwender vorgenommen werden. Der Austausch bzw. die Anpassung von Bannern und Designs an die neuen Gegebenheiten ist ebenso leicht möglich.

Internationalisierung des Internetauftritts

Im vergangenen Sommer wurde die Funktionalität des Web-CMS durch die Möglichkeit der Erstellung von Internetseiten in mehreren Sprachen erweitert. Dies erlaubt dem Nutzer für jede Seite Sichten in verschiedenen Sprachen anzulegen. So ist es möglich, ohne Aufbau einer neuen Linkstruktur

bzw. ohne umständlich manuell Querverweise anlegen zu müssen, die Internetpräsentationen nach und nach in andere Sprachen zu übersetzen. Durch den „Objekt-orientierten“ Ansatz sieht der Redakteur neben dem jeweiligen deutschen Text auch die entsprechenden Darstellungen in den Fremdsprachen. Dadurch lässt sich verhindern, dass nur die deutschen Fassungen gepflegt werden und so allmählich die Texte in anderen Sprachen veralten.

Wie ist das Web-CMS zu finden?

Es ist über die Adresse <http://www.wcms.uni-halle.de/> zu erreichen. Die Registrierung als Onlineredakteur erfolgt über eine kurze E-Mail an wcms@uni-halle.de. Das Web-CMS-Team bietet zudem umfassende Unterstützung bei der Umstellung ganzer Struktureinheiten auf Web-CMS an. Alle benötigten Informationen und die Vorgehensweise sind ausführlich auf der Internetseite <http://www.wcms.uni-halle.de/start/> nachzulesen.

Andreas Both
Paul Molitor

ANZEIGE

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG
FACHBEREICH MATHEMATIK UND INFORMATIK
© Homepage Paul Molitor

ZUR UNIVERSITÄT
ZUR FAKULTÄT
ZUM FACHBEREICH
ZUM INSTITUT

MITARBEITER / STAFF

BONG, CHANGXING
FUNKE, DANIELA
MOLITOR, PAUL

COURSES
UNIVERSITY CENTER FOR INFORMATICS

Committees

FACHKOMMISSION FÜR MULTIMEDIA
LANDES HOCHSCHUL-VERBAND

Personal Data

Postal address
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institute for Computer Science
Univ.-Prof. Dr. Paul Molitor
09309 Halle (Saale), Germany

Home address
Univ.-Prof. Dr. Paul Molitor
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institute for Computer Science, Room 2.17
Von-Siedendorff-Platz 1
09120 Halle (Saale), Germany

Phone/Fax: +443-345-65-24710 / 27000
email: paul.molitor@informatik.uni-halle.de

Newsorthy information (unfortunately, the following information are all in German)

- Interview in *Academia* business
- Article on the Learning Management System Stud.IP at Halle University
- Students' evaluation 2005 of specific courses
- Youth University Halle Talk on History on Computers